

Drey schöne neue

8

Weltliche Lieder,

Das Erste:

Bald mein Mädchen bald mein
Glas, 2c.

oder

Ist mein Stübchen eng und
nett, 2c.

Das Zweyte:

S'wegen meiner mag sagen von
mir was man will, 2c.

Das Dritte:

Soll ich meinen Freund schon
meiden, 2c.



Steyr,

gedruckt und zu finden bey Joseph Greis!



Das Erste.

I.

Ist mein Stübchen eng und nett
Ist mir nichts beschyeden,
Als ein Tisch, ein Stuhl, ein Bett,
Bin ich schon zufrieden,
Denn ich brauch es nicht zur Lust,
Bei mir labt sich Herz und Brust,
Bald mein Mädchen, bald mein Glas,
Bald mein Glas, mein Mädchen

2.

Muskiren, Tanz und Spiel,
Sind zwar schöne Sachen,
Doch sie bekümmern mich nicht viel,
Damen küßn zu machen,

Ich mach mich nicht gerne trum,
Fasse an, und stosse um,
Bald mein Mädchen, 2c.

3.

Mancher Geizhals wuchert viel,
Geld und Gut zu kriegen,
Dies ist ein verächtlichs Spiel,
Und schafft kein Vergnügen,
Ist mein Beutel öfters leer,
Nehm ich stat's dem Geld daher,
Bald mein Mädchen, 2c.

4.

Einer liebt das Studium;
Seel- und Leibesträften,
Bleiben im Alter dennoch dumm —
Nüßig in Geschäften;
Was ich lern ist nicht so bind,
Ich durchsuchs bis auf den Grund,
Bald mein Mädchen, 2c.

5.

Unter tausend Todtsgefahr,
Auf der See und Erden,
In der ganzen Welt sogar,
Sucht man reich zu werden,
Ich

Ich von solchen Sorgen frey,
Nehm es wechselweis herbey,
Bald mein Mädchen, 20.

6.

Hätte ich ein Königreich,
Konnt ich Kronen tragen,
Wär ich Alexander gleich,
Fuhr in Siegeswagen,
Würde es mich doch nicht freun,
Wenn dabey nicht könnte seyn,
Bald mein Mädchen, bald mein Glas,
Bald mein Glas, mein Mädchen.



Das Zweyte.

I.

Zwegen meiner mag sagen von mir
was man will,
So denk' ich mir's Beste, und scherr
mich nicht viel;
Ich bin die Verläumdung von jeder
schon g'wöhnt
Und thät ich mich zürnen, so nähm's
gar kein End!
Drum geh' ich mein' Weg fort, und
schau mich nicht um,
Und wer es nicht so macht, der han-
delt bliz dumm.

2.

Zwegen meiner kann jedermann thun;
was er will,
So denk' ich mir's Beste, und scherr
mich nicht viel;
Denn jeder soll fegen nur vor seiner
Thür
So bleibt der Weeg immer so schön
wie bey mir.

Und

Und macht hie und da was, mir doch
einen Fleck
So nehm' ich den Bartwisch, und
lehr' es gleich weg.

3.

S'wegen meiner kann jeder thun was
er nur will
Ich seh' gar auf ihm nicht, und halt
mich fern still;
Wer bleibt auf der Welt vor Bers
läumdung verschont,
Und wenn er auch auf den Stephans-
thurm wohnt?
Es ist schon der Brauch so, die Welt
bringt's mit sich.
Und wenn's auch wem wundert, so
wunderts mich nicht.



Das Dritte.

1.

Soll ich meinen Freund schon meiden, den ich liebe mehr als mich, sag mein Freund, was werd ich leiden, wenn ich nicht mehr sehe dich, dich nicht sehen, dir nicht zeigen, wie dich meine Seele liebt, ist kein Kummer zu vergleichen, ich bin bis in Tod betrübt.

2.

Das Verhängniß will uns trennen, mich schreckt die Abwesenheit; sag mein Freund, wie werd ich kennen, dein Lieb und Beständigkeit. Du wirst nach und nach vergessen, meiner Lieb und meiner Treu, nehme mir doch nicht vermessen, denn mein Freund ich rede frey.

3.

Mein Herz wird von dir gerissen, so an dich gebunden ist, lasse mich auf wenigst wissen, wie du lebst, und wo du bist;

bist; wornach mein Verlangen strebet,
daß zum Trost ich höre doch, und mein
treues Herz erlabet, denn mein Freund
der liebt mich doch.

